Der Methorstteich westlich von Kiel, Landschaft und Vogelwelt eines Fischteiches

Rolf K. Berndt

Berndt, R. K. 2021: Der Methorstteich westlich von Kiel, Landschaft und Vogelwelt eines Fischteiches. Corax 24: 341-351.

Der Methorstteich ist einer der vogelkundlich bedeutsamen Fischteiche in Schleswig-Holstein. Diese Arbeit gibt einen Überblick über Brut-und Rastvögel seit 1970. Für die Brutzeit ist eine Reihe von Wasservogelarten hervorzuheben. Während des Ablassens des Teiches von etwa Mitte Oktober bis Mitte Januar hielten sich hier einige Waldwasserläufer auf, seit 2000 in jedem Winter.

Mit 23 ha hat der Methorstteich eine beachtliche Größe, und er liegt geschützt fast durchgehend von einem Waldgürtel umgeben, hauptsächlich aus sehr alten Buchen und Eichen, die z. T. im Zerfallsstadium sind. Drei bewaldete Inseln sowie drei Buchten im Westen, Norden und Osten gliedern die lang gestreckte Wasserfläche. Der Teich ist sehr flach mit einer maximalen Wassertiefe von etwas über einem Meter.

Von 2015 bis 2019 führte der Methorstteich auch im Sommer wenig Wasser, was der eigentliche Anlass dieses Artikels ist. Das Gewässer war allenfalls halb gefüllt, oft nur niedrig überstaut, zeitweise lagen große Flächen des Teichbodens trocken. In dieser Zeit wies der Teich eine ungewohnt vielfältige Vegetation auf. Zwar waren Wasservögel meistens schwach vertreten. Doch gab es positive Veränderungen in der Vogelwelt außerhalb der Brutzeit. Zeitweise traten Schwärme von Bachstelzen und Bergpiepern auf, wie sie in Schleswig-Holstein nur selten beobachtet werden. Auch die Zahl der Waldwasserläufer hat in diesen Jahren stark zugenommen. Dadurch wird deutlich, wie sehr wir in Schleswig-Holstein seichte sowie nur zeitweise Wasser führende Gewässer vermissen.

Rolf K. Berndt, Helsinkistraße 68, 24109 Kiel, E-Mail: r.k.berndt@t-online.de

1 Einleitung

Fischteiche gehören in Schleswig-Holstein zu den typischen Lebensräumen für Wasservögel (Berndt 1993). Der Methorstteich ist für mich einer der landschaftlich anmutigsten Teiche des Landes. Von dort sind z. B. Graugans und Rothalstaucher seit 1924 bzw. 1929 als Brutvögel bekannt (Wendehorst bzw. Hollm lt. Hagen 1935); diese Arten halten sich dort also mindestens seit fast 100 Jahren auf. Beobachtungen und Brutnachweise dieser und weiterer Wasservogelarten liegen zudem aus den 1930er Jahren (Beckmann Tgb., von Hedemann Tgb., Krüger Tgb.) sowie ab 1956 vor (Axt Tgb.; alle Tgb. im Archiv der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg). Mit einer landesweiten Wasservogel-Brutbestandsaufnahme ab 1969 geriet auch der Methorstteich (Abb. 1) stärker in das Blickfeld.

Die Arbeit soll einen Überblick über das wesentliche Geschehen geben, insbesondere in der mehrjährigen Niedrigwasserphase. Die wissenschaftlichen Namen der Vögel sind aus Tab. 1 und 2 zu ersehen. Die Darstellung basiert auf eigenen Beobachtungen seit 1972. Bis 2015 bin ich gelegentlich dort gewesen, mehrfach vor allem zur Brutzeit und in der Phase des winterlichen Trockenliegens, letzteres ab 2016 in Abständen von ca. zwei Wochen.

2 Geschichte, Landschaft, Vegetation, Bewirtschaftung

2.1 bis 2014

Der Fischteich gehört zum Gut Emkendorf und bestand mindestens schon im 18. Jahrhundert. Noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Teich im Femelbetrieb bewirtschaftet, d. h., in einem Wechsel von Fischzucht und landwirtschaftlicher Nutzung. Kurz nach 1900 hat man östlich des Teiches große eiszeitliche Steine für den Bau des Nordostseekanals ausgegraben, die man mit einer Feldbahn am Teich entlang zu Kanalbaustellen transportierte (Brehm 1986).

Er war in den letzten Jahrzehnten verpachtet und diente vor allem der Karpfenzucht. Abgelassen und abgefischt wurde er im Laufe des Oktober, und meistens schon Anfang Januar wieder aufgestaut. D. h. trocken lag er nur von November bis Anfang/Mitte Januar. Der Methorstteich ist ein typischer Bachverbauungsteich. Ein hindurchfließender Bach wurde aufgestaut, der meistens nur mäßig Wasser führt. Im abgelassenen Zustand sieht man, wie der Bach sich durch die Niederung schlängelt. Im Trockenjahr 1996 führte der Teich auch im Sommer kaum Wasser.

Tab. 1: Bemerkenswerte Brutvögel des Methorstteiches. Maxima pro Dekade; Zahlen = Paare/Reviere; Zahlen in Klammern = Familien; Ex. Graugans = März/April, zu Beginn der Brutzeit; X = Anwesenheit zur Brutzeit. // *Breeding birds worth to mention at Lake Methorst. Maxima per decade; numbers = pairs/territories; numbers in brackets = families. Ex. Greylag Goose = march/april, at the beginning of the breeding season; X = present at breeding season.*

Vogelart	1970–1979	1980–1989	1990–1999	2000–2009	2010–2019
Wasservögel					
Kanadagans *Branta canadensis*	0	0	1	8	10
Graugans *Anser anser*	16 Ex./10	42 Ex./12	140 Ex./20	75 Ex./35	170 Ex./20
Höckerschwan *Cygnus olor*	1	1	3	4	3
Nilgans *Alopochen aegyptiacus*	0	0	0	X	X
Schnatterente *Mareca strepera*	(1)	(1)	(0)	(0)	(2)
Stockente *Anas platyrhynchos*	(5)	(5)	(5)	(3)	(6)
Tafelente *Aythya ferina*	(1)	(3)	(4)	(0)	(1)
Reiherente *Aythya fuligula*	(10)	(5)	(2)	(6)	(13)
Schellente *Bucephala clangula*	X	X	X	0	0
Wasserralle *Rallus aquaticus*	3	5	1	0	3
Teichhuhn *Gallinula chloropus*	6	3	5	3	4
Blässhuhn *Fulica atra*	25	10	15	12	20
Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*	17	6	8	4	18
Rothalstaucher *Podiceps grisegena*	7	18	16	7	8
Haubentaucher *Podiceps cristatus*	6	6	3	2	0
Eisvogel *Alcedo atthis*	1	0	1	1	1
Bergstelze *Motacilla cinerea*	0	0	0	1	1
Andere Schilfbewohner					
Rohrweihe *Circus aeruginosus*	0	1	1	0	0
Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*	6	16	0	0	1
Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*	3	2	0	0	1
Laubaltholzbewohner					
Mittelspecht *Dendrocopos medius*	0	0	0	1	3
Kleiber *Sitta europaea*	5–8				
Star *Sturnus vulgaris*	10				
Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*	2	1	2	4	7
Teichboden					
Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*	0	0	4	0	4

Bis in die 1990er Jahre hinein gab es Röhrichtgürtel vor allem aus Schilf und Rohrkolben (Abb. 2). Sie begleiteten etwa 90 % des Ufers einschließlich der Inseln, überwiegend in nur ein bis drei Metern Breite, und verschwanden nach und nach. Die Gründe sind nicht genau bekannt. Eine Rolle könnte eine zeitweise hohe Eutrophierung gespielt haben, die im Sommer zu umfangreichen Algenwatten führten, vor allem in den 1980er Jahren. Die Fraßschäden an den Wasserpflanzen durch die zahlreichen Graugänse waren erheblich.

Tab. 2: Mausernde und rastende Wasservögel am Methorstteich. Maxima Ex. pro Dekade. // *Lake Methorst with moulting and resting water birds.*

Vogelart	1970–1979	1980–1989	1990–1999	2000–2009	2010–2019
Mauser					
Kanadagans *Branta canadensis*	0	0	0	40	40
Graugans *Anser anser*	0	60	90	460	600
Stockente *Anas platyrhynchos*	30	60	30	60	80
Blässhuhn *Fulica atra*	100	80	40	10	40
Rast					
Kandagans *Branta canadensis*	0	0	6	35	29
Graugans *Anser anser*	20	40	70	110	160
Höckerschwan *Cygnus olor*	0	0	0	11	34
Singschwan *Cygnus cygnus*	0	2	0	1	48
Pfeifente *Mareca penelope*	0	0	10	0	160
Schnatterente *Mareca strepera*	0	0	70	10	450
Stockente *Anas platyrhynchos*	100	60	250	250	560
Krickente *Anas crecca*	0	0	40	60	180
Tafelente *Aythya ferina*	35	30	60	10	25
Reiherente *Aythya fuligula*	50	130	60	80	160
Blässhuhn *Fulica atra*	50	90	30	40	80

Abb. 1: Luftbild des Methorstteiches, 9.12.2016 (© 2018 Google © 2009 GeoBasis-DE/BKG). Der Teich ist von einem fast geschlossenen Gürtel aus alten Laubbäumen umgeben. // *Aerial image of „Lake Methorst", 9th Dec. 2016 (© 2018 Google © 2009 GeoBasis-DE/BKG). The pond is surrounded by an almost closed belt of old deciduous trees.*

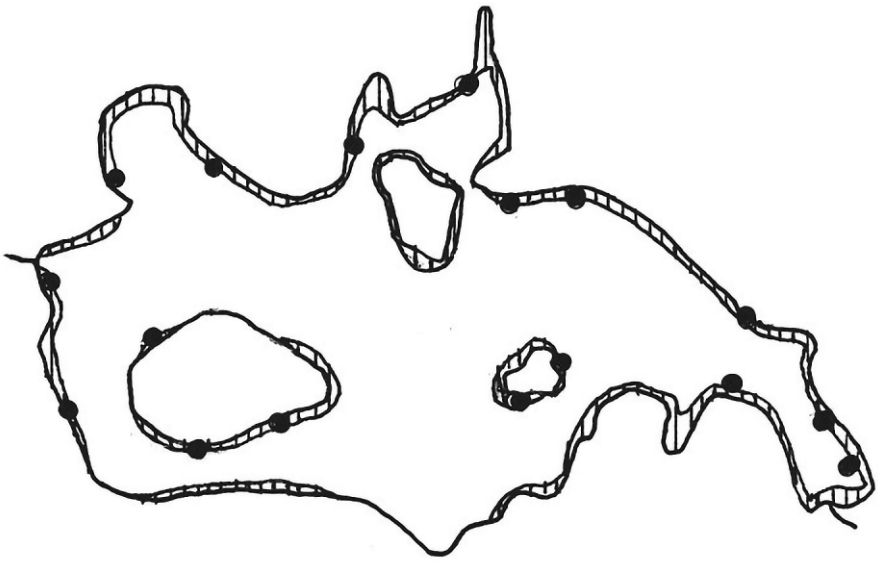

Abb. 2: Methorstteich 1975, Ufervegetation (Schraffur). 17 Reviere des Zwergtauchers (Punkte) am 12.6. (F. Spletzer, Verf.; mit Klangattrappe). // *Riverine vegetation (hatching) of Lake Methorst, 1975. 17 territories (dots) of Little Grebe at June (stimulated by playback).*

2.2 2015–2019

Seit 2015 hat sich die Situation völlig verändert. Der Mönch war defekt und ließ in großem Umfang Wasser durch, so dass der Teich je nach Regenmengen im Sommer allenfalls zur Hälfte aufstaute und freie Uferbänke aufwies. Bis zum Sommer 2017 nahm der Wasserstand mit Schwankungen weiter ab. Der Teichboden war eine allenfalls spärlich bewachsene Fläche unterschiedlicher Feuchtigkeit. Je nach Wasserstand schlängelte sich der durchfließende Bach schmaler oder breiter durchs Gelände. Zeitweise stand ganz seichtes Wasser in Senken, die sich durch deutliche Niveauunterschiede sowie kleine Schwellen im unebenen Teichboden gebildet haben. Dort wuchs massenhaft der Wasserknöterich *Poligonum amphibium*. Im Trockenjahr 2018 verstärkte sich der Wassermangel, und ab Anfang August lag der Teich völlig trocken bis auf etwas Wasser an der tiefsten Stelle vor dem Mönch.

Im Jahr 2018 trat eine überraschende Veränderung ein. Ab Mai breitete sich explosionsartig Ampferknöterich auf großen Flächen des Teichbodens aus (Tafel 1, Foto 2) mit Ausnahme des Bachlaufs und der Senken. Später fielen die Senken und selbst der Bachlauf trocken (Tafel 1, Foto 3) und boten Brutmöglichkeiten für Flussregenpfeifer. Im Spätsommer entstanden auf den am höchsten liegenden Flächen südlich der großen Insel über einen Meter hohe, bunte „Blütenwiesen" u. a. aus Ampferknöterich *Polygonum lapathifolium* (rosa, die Fruchtstände rotbraun), Blutweiderich *Lythrum salicaria* (rosa), Nickendem Zweizahn *Bidens cernua* (gelb) und Schafgarbe *Achillea salicifolia*; (weiß; Tafel 1, Foto 4). Unmengen von Schmetterlingen und kleinen Insekten fanden in einer Zeit, in der viele Pflanzen verdorrten, ein reiches Nahrungsangebot.

Im Sommer 2018 wurde der Mönch neu aufgesetzt. Im Winter 2018/19 führte zunächst nur der Bach Wasser, das sich allmählich auf die angrenzenden Senken im mittleren Teil des Gewässers ausdehnte (Tafel 2, Foto 6). Von Mitte Januar bis Anfang Februar war dieses dünn vereist; nur an den Rändern des Baches gab es schmale Tauzonen. Obwohl der neue Mönch geschlossen war, sammelte sich Wasser zunächst sehr langsam (Tafel 2, Foto 9), da die Regenmenge im ersten Halbjahr 2019 nur etwa 50 % des üblichen Wertes betrug. Zudem gab es im milden Winter 2018/19 keine nennenswerte Schneeschmelze. Bei geringen Niederschlägen fließt der Bach zu schwach, um das Teichbecken zügig aufzufüllen. Im Februar 2019 war dieses zu etwa 95 % wenige cm hoch mit Wasser bedeckt (Tafel 2, Foto 10). Später staute sich das Wasser etwas höher; jedoch fehlte an dem „normalen" Wasserstand in Jahren mit Fischzucht den Sommer hindurch bis September mehr als ein halber Meter. Eine Uferbank von ein bis drei Metern Breite

blieb trocken. Der Wasserstand schwankte je nach Stärke der Niederschläge. Zudem ließen die Bretter des Mönchs noch immer eine geringe Wassermenge durch, so dass der Wasserspiegel etwas sank, wenn es längere Zeit nicht regnete. Erst im Herbst 2019 führten überdurchschnittliche Regenmengen dazu, dass sich der Teich bis Dezember auffüllte. In den Jahren 2015–2019 konnte er nicht zur Fischzucht genutzt werden. Sie soll nicht wieder aufgenommen werden (K. Brehm mdl.).

Im Sommer 2019 bot der Methorstteich hinsichtlich der Vegetation ein ganz anderes Bild als 2018 (Berndt 2019). Der im Vorjahr dominante Ampferknöterich nahm nur kleinere Flächen ein. Stattdessen bildete sich auf etwa 20 % der Teichfläche eine dichte Vegetation aus diversen Pflanzenarten, die schließlich 1–2 m hoch war. Diese Vegetation stand flächig am gesamten Südufer sowie in den Nord- und Ostbuchten. Die häufigste Pflanze war der Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) der mit seinen rosafarbenen Flächen ein fremdartiges Bild abgab (Tafel 1, Foto 5); sie waren mit Schafgarbe und etwas Rohrkolben (*Typha latifolia*) durchsetzt. In dieser Vegetation gab es nur wenig freies Wasser in Form von diversen Adern und Kleinstflächen. Ferner bildeten sich uferparallele Streifen junger Erlen (*Alnus glutinosa*) vor dem gesamten südwestlichen Ufer. Andere Wasserpflanzen wie Rohrglanzgras (*Plantago arundinacea*), Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*), Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*) und Seerose (*Nymphäea alba*) entwickelten punktuelle Vorkommen. Der Ampferknöterich wuchs großenteils außerhalb dieser Vegetationszonen, vor allem in einem Gürtel einige Meter vor dem Ufer in sehr flachem Wasser, so auf erhöhtem Boden nördlich und östlich der großen Insel und an anderen Stellen. Er wurde teilweise von mausernden Graugänsen verbissen, hat sich aber bis August deutlich erholt und kam noch zum Fruchten. Im Juli wuchs dann noch als weitere bestandsbildende Pflanzenart die Wasserminze (*Mentha aquatica*) in zahlreichen, kleinen Vegetationsinseln auf. So bot der Methorstteich im Jahr 2019 das Bild einer amphibischen Landschaft (Abb. 2; Tafel 1, Foto 1), wie ich sie in Schleswig-Holstein noch nie gesehen habe.

Wo ist diese vielfältige Vegetation hergekommen? Am Methorstteich hat es in den letzten 50 Jahren nur wenige von den genannten Wasserpflanzen gegeben. Haben die Samen solcher Pflanzen seit Jahrzehnten im Schlamm des Teichbodens überdauert? Bei Untersuchungen bayrischer Teiche wurde ein enormes Samenangebot im Schlammboden festgestellt, bis zu 3.000 Samen pro Liter Sediment. Viele der gefundenen Samen stammen von gefährdeten bzw. z. T. zumindest lokal verschwundenen Pflanzenarten, so dass die Teichböden eine Art Samenbank darstellen. Die Samen sind durchaus noch keimfähig – nach 50 bis 100 Jahren vermutet

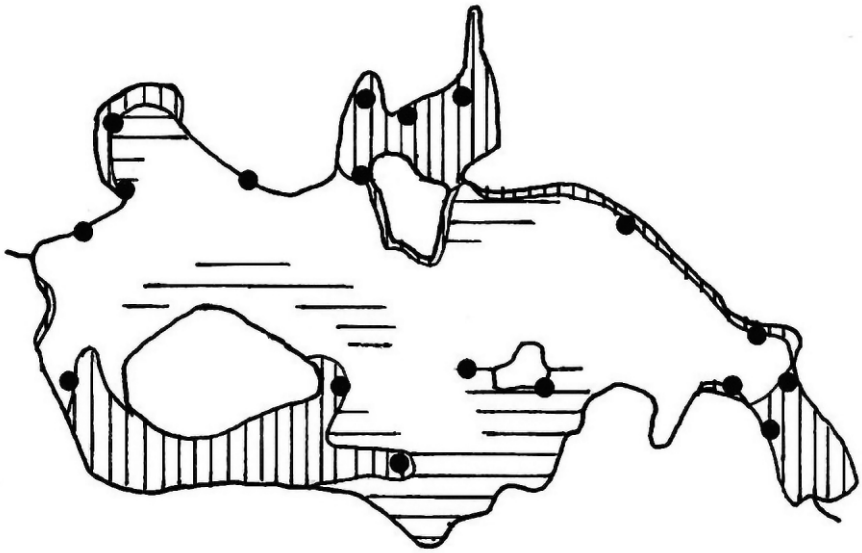

Abb. 3: Methorstteich 2019, Ufervegetation. Senkrechte Schraffur = dichte Bestände, waagerechte Schraffur = offene Bestände. 18 Reviere des Zwergtauchers (Punkte) im August (Verf., Klangattrappe). Einzelheiten siehe Text. // *Riverine vegetation of Lake Methorst, 2019; (vertical hatching = dense stands of plants; horizontal hatching = loose stands of plants). 18 territories (dots) of Little Grebe at August (stimulated by playback).*

Tafel 1: Der Methorstteich bei Niedrigwasser im Sommer. Foto 1: Im Sommer 2019 eine amphibische Landschaft, mit zahlreichen „Inseln" der Wasserminze. Panorama, 06.08.2019. – Foto 2: Flächig aufkommender Ampfer-Knöterich. In der Mitte der Bach kurz vor dem Mönch. 13.06.2018. – Foto 3: Im Hochsommer 2018 lag der Teichboden trocken (Flußregenpfeifer). Nur der Bach führte noch etwas Wasser. 16.07.2018. – Foto 4: Später war das etwas höher liegende Südufer ein Blütenmeer. 12.08.2018. – Foto 5: Im Sommer 2019 nahmen die rosafarbenen Flächen des Blutweiderichs einen großen Teil des Südufers ein und boten einen ungewohnten Anblick. 28.06.2019. // *Lake Methorst during summer with low water. Picture 1: During summer 2019 the pond was flooded covered with spots of Water Mint (06.08.2019). – Picture 2: Growing Pale Persicaria on the banks of the small creek (06.08.2019). – Picture 3: The pond was dried out in summer 2018 with little water in the creek (16.07.2018). – Picture 4: Later in the year (12.08.2018) the higher bank was covered by blossoms. – Picture 5: A special sight in summer 2019 when Purple Loosestrife was in flower (28.06.2019).* Fotos: G. Berndt.

Tafel 2: Der Methorstteich bei Niedrigwasser im Winter. Foto 6: Zur Jahreswende 2018/19 trockene bis feuchte Flächen sowie seichtes Wasser im Einzugsbereich des Baches. Bergpieper hielten sich vor allem am Rande des Wassers in der Vegetation auf. Panorama, 05.01.2019. – Foto 7: In dieser Senke blieb seichtes Wasser am längsten stehen, was Waldwasserläufer anzog. 16.12.2017. – Foto 8: Nasse Schlammflächen und zahlreiche Pfützen, dort oft nahrungssuchende Bachstelzentrupps. 09.12.2017. – Foto 9: Quer durch den Methorstteich zieht sich ein Band großer Steine, die bei normalem Wasserstand unter Wasser liegen. 20.04.2018. – Foto 10: Steinansammlungen auf dem Teichboden. Der größte Felsen im Hintergrund hat eine Höhe von etwa einem Meter, was ein Anhalt für einen „normalen" Wasserstand ist. 30.01.2019. // *Lake Methorst during winter seasons. Picture 6: Dry and wet areas as well as shallow water during turn oft he year 2018/19. Water Pipits restet in the vegetation during migration. Picture 7: For Green Sandpipers this depressions where attractive because water was available for a long time (16.12.2017). Picture 8: These muddy areas especially attracted White Wagtails during winter (09.12.2017). Picture 9: A row of stones along the creek, only visible at low water level (20.04.2018). Picture 10: Stone accumulations on the pond floor. The largest stone in the background has a height of about one meter, indicating the "normal" water level. (30.1.2019).* Fotos: G. Berndt.

man (Poschlod & Rosbakh 2018). Vielleicht hat das rasante Aufkommen von Wasserpflanzen am Methorstteich dieselbe Ursache. Während des Femelbetriebs bis Anfang des 20. Jahrhunderts erfolgte ein Wechsel von Fischzucht und landwirtschaftlicher Nutzung (Brehm 1986). Daher wird der Teich zeitweise trocken gelegen bzw. einen niedrigen Wasserstand aufgewiesen haben. Aus dieser oder einer noch früheren Zeit könnten die Samen der heutigen Wasserpflanzen stammen.

3 Die Vogelwelt

3.1 Brutvögel

Am Methorstteich habe ich seit 1970 neben den üblichen Ubiquisten 24 lebensraumtypische Brutvogelarten gefunden, und zwar 17 ans Wasser gebundene Arten, drei weitere Schilf- sowie vier Altholzbewohner; hinzu kommt in Trockenjahren der Flussregenpfeifer als Art des Teichbodens (Tab. 1). Herausragend sind die Bestände von Rothals- und Zwergtaucher, Graugans und Reiherente und z. T. dem Blässhuhn. Bestandschwankungen hängen vor allem mit den unterschiedlichen Wasserständen und dem schwindenden Röhricht zusammen. Der Bestand der Graugans nahm zunächst stetig zu, sowohl die Zahlen zu Beginn der Brutzeit im März/April als auch die Zahl der Brutpaare. Nach 2010 war ihr Bestand rückläufig und zwar schon vor der Trockenperiode ab 2015. Besonders stark ging die Zahl der Familien von 26 im Jahr 2007 auf wenige in den Jahren ab 2013 zurück, was zusammen mit einem frühzeitigen Verschwinden der meisten Brutvögel im Mai ein illegales Absammeln der Gelege auf den Brutinseln vermuten lässt. Bei den Altholzbewohnern fallen die Einwanderung des Mittelspechtes und die Zunahme des Gartenrotschwanzes auf.

Ausnahmsweise waren zur Brutzeit anwesend: Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) 1 P. 1983–1986 (Bruten 1983 und 1985), Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) 1997 1 P., Singschwan (*Cygnus cygnus*) 2016 1 P., Rohr- und Feldschwirl (*Locustella luscinioides*, *L. naevia*) 1975 je 1 Sänger, Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) 1980 3 Sänger. Im Jahr 2018 sang mehrfach eine Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) im Ampferknöterich.

Die amphibische Landschaft im Sommer 2019 (Kap. 2.2) bot diversen Wasservogelarten besonders gute Bedingungen, z. T. bisherige Höchstzahlen: Rothalstaucher 2 P., Zwergtaucher 18 Rev. (Abb. 3, Foto 11), Höckerschwan 3 P., Graugans 3 Fml., Schnatterente 2 Fml., Stockente 7 Fml., Tafelente 1 Fml., Reiherente 12 Fml., Wasserralle 3 Rev., Teichhuhn 4 Rev., Blässhuhn ca. 20 P. In den Trockenjahren 1996 und 2018 belebten je 4 Brutpaare Flussregenpfeifer wochenlang den Teichboden.

3.2 Rastvögel

3.2.1 Wasservögel

Unter den mausernden Wasservögeln ist nur die Graugans von Bedeutung mit einem Maximum von 600 Ex. im Juni 2015. Die Rastbestände der Wasservögel von September bis April waren recht gering; die Seichtwasserphase im Herbst 2019 indes brachte einige recht hohe Werte für Pfeif-, Schnatter-, Krick- und Stockente (Tab. 2).

Auf dem abgelassenen Teich fehlten in den Wintermonaten Lappentaucher, Gänse und Tauchenten weitge-

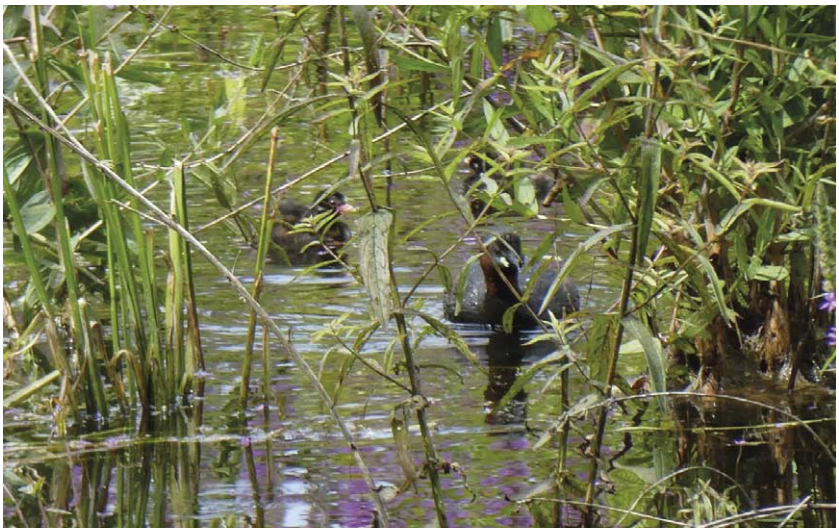

Foto 11: Zwergtaucherfamilie auf einem kleinen Wasserlauf im Blutweiderichsumpf. // *Little Grebe family at a small watercourse within a swamp of Lythrum sallicaria.* Foto: G. Berndt, 9.7.2019.

Foto 12: Singschwäne auf dem mäßig angestauten Gewässer. // *Whooper Swan on the moderately dammed pond.*
Foto: G. Berndt, 18.1.2019.

hend. Krickenten nutzten mitunter wassergefüllte Senken. In der Trockenphase des Winters 2018/19 erschienen bemerkenswerte Ansammlungen des Singschwans: vom 18.1. bis 6.3. bis zu 35 ad./13 vj. bzw. 32/14, darunter fünf Familien (Foto 12).

3.2.2 andere Vogelarten

Seit mindestens 2000/01 halten sich am Methorstteich nach dem Ablassen einige Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*) auf, unter günstigen Umständen ab Oktober/November bis zum Aufstau im Januar. Mitunter wurden sie durch kurze Kälteperioden mit Vereisung des Flachwassers vertrieben, waren jedoch unmittelbar nach dem Auftauen wieder da, so dass sie wohl in der Nähe blieben. In den Jahren 2015–2019 mit Niedrigwasser waren Waldwasserläufer bereits seit Juni anwesend, und ihr Rastbestand im Herbst nahm stark zu (Tab. 3). Sie nutzten vor allem eine mit seichtem Wasser gefüllte Senke im Mittelteil (Tafel 2, Foto 7) sowie die Nordbucht, deren Wasserstand bei Niedrigwasser von dem des Teiches durch eine Bodenschwelle unabhängig ist.

Weiterhin sind folgende Vogelvorkommen aus den Niedrigwasserjahren 2015–2019 bemerkenswert:

Bergpieper (*Anthus spinoletta*) waren das herausragende Ereignis des Winters 2018/19. Sie suchten vor allem am Rande des Seichtwassers (Tafel 2, Foto 6) nach Nahrung; ein Teil der Vögel überstand die Vereisungsperiode in der Tauzone des Baches. Erste Vögel stellten sich Ende Oktober ein. Höchstzahlen gab es im Dezember: 2015/16 bis 40 Ex. am 29.12.; 2016/17 bis 15 Ex. am 9.12.; 2017/18 bis 10 Ex. am 4.12; 2018/19 4.12. 40, 11.12. das Maximum von 60 Ex., 18.12. 40, 26.12. 50, 5.1. 20, 14.1. 10 Ex. Von Januar bis März sah ich allenfalls noch wenige Vögel.

Bergstelzen (*Motacilla cinerea*) hielten sich ab 2016 viel häufiger als zuvor auf: 2016/17 8 Ex. am 2.12., 7 Ex. am 2.1.; 2017/18 5 Ex. am 28.12.

Bachstelzen (*Motacilla alba*) erschienen erstmals im Winter 2014/15, am 17.12 ein Trupp von 6 Vögeln (N. Gaedecke). In den nächsten Wintern nahm ihre Zahl stark zu (Tab. 4), mit einem Maximum von 36 Stelzen. Die Vögel erschienen ab Anfang November, nach dem Ende des Wegzugs. Ihre Zahl schwankte mit der Höhe des Wasserstandes; viele Vögel gab es bei wenig Wasser, mit großen, nassen Schlammflächen und zahlreichen Pfützen (Tafel 2, Foto 8). Die über die dunklen Schlammflächen wirbelnden Bachstelzen boten ein beeindrucken-

Tab. 3: Rastbestände des Waldwasserläufers am Methorstteich, Maxima Ex. pro Dekade. n.k. = nicht kontrolliert. // *Resting and moulting Green Sandpipers; maximum individuals per decade; n.k. = no control.*

Monat	Oktober			November			Dezember			Januar			Februar		
Dekade	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
2000/01–2014/15	5	7	9	5	10	7	7	9	8	4	9	n.k.	3	0	2
2015/16–2018/19	6	8	8	11	9	13	14	12	17	14	16	9	11	5	7

Tab. 4: Rastbestände der Bachstelze am Methorstteich. Maxima Ex. pro Dekade. n.k. = nicht kontrolliert. // *Population of resting White Wagtails; maximum individuals per decade; n.k. = no control.*

Monat	November			Dezember			Januar		
Dekade	1	2	3	1	2	3	1	2	3
2015/16	n.k.	n.k.	19	20	25	20	1	2	3
2016/17	20	35	n.k.	31	30	36	25	0	2
2017/18	12	0	25	35	30	20	6	1	0

des Bild. Im Winter 2018/19 sah ich nur wenige Vögel, da der gesamte Teichboden meistens von Wasser bedeckt war. Bachstelzen im Winter während des Ablassens des Teiches sind vor 2015 überhaupt nicht bekannt.

Weitere Arten suchten auf dem Teichboden nach Nahrung, wohl Samen von Wasserpflanzen: im Dezember 2017 und Januar 2018 bis zu 160 Ringeltauben (*Columba palumbus*), im März 2018 bis 55 Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*), 12.12.18 12 Misteldrosseln (*Turdus viscivorus*) im Ampferknöterich. Im Jahr 2018 war dreimal ein Schreiadler (*Aquila pomarina*) anwesend. Am 20.4. und 27.4.2018 suchte ein Altvogel am Rande des Teichbodens nach Nahrung, teils zu Fuß schreitend. Am 12.8. kreiste ein Schreiadler über dem Gebiet. Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit Beobachtungen aus früheren Jahren im nahen Westensee-Gebiet (Koop 2018, Koop 2019).

4 Diskussion

Fischteiche sind mit einer Gesamtfläche von etwa 2.000 ha ein typischer Gewässerlebensraum in Schleswig-Holstein. Ungeachtet der Nutzung sind viele von ihnen wertvolle, naturnahe Lebensräume, zumal sie heutzutage den größten Teil der noch im Lande vorhandenen Flachgewässer stellen, während natürliche Flachgewässer (Weiher) im Laufe der Zeiten großenteils trockengelegt wurden. Fischteiche weisen eine hohe Artenzahl und Diversität von Brut-und Rastvögeln auf. Das gilt besonders für die etwa 40 Gewässer über 10 ha Größe (Berndt 1993). Der Methorstteich liegt mit seinen 23 ha im Mittelfeld der Teichgrößen, gehört jedoch zu den ausgesprochen vogelreichen Gewässern. Das dürfte auf die ökologische Situation zurückzuführen sein.

Aufgestaut bietet der Methorstteich Wasservögeln gute Brut- und Rastmöglichkeiten mit teilweise bemerkenswerten Beständen. Im Herbst 2019 erreichten Pfeif-, Schnatter-, Krick-, und Stockente neue Höchstzahlen, als nach längerem Niedrigwasser das Wasser wieder anstieg.

Im abgelassenen Zustand hat der Methorstteich gute Rastmöglichkeiten für „Stocherer“ und „Sammler“ auf den Schlammflächen. Während viele Fischteiche einen recht ebenen Teichboden haben, ist der des Methorstteiches uneben mit mehreren Senken und vielen kleinen Mulden, in denen Wasser stehen bleibt (Foto 7). Daher sind Seichtwasser und nasser Schlamm über Wochen vorhanden. Zudem fließt der Bach durch eine breitere Senke des Teiches, die außerhalb von Frostperioden immer etwas Wasser führt.

Ähnliche Zahlen rastender Vögel von Waldwasserläufer und Bergpieper sind nur von wenigen anderen Fischteichen in Schleswig-Holstein bekannt. Für die Bachstelze ist meines Wissens der Methorstteich sogar das einzige Gewässer in Schleswig-Holstein, an dem jemals in dieser Stärke und Konstanz ein Wintervorkommen festgestellt wurde. Allerdings haben Winterbeobachtungen dieser Art in Schleswig-Holstein allgemein erheblich zugenommen (Berndt 2018); unregelmäßig sind an zahlreichen Orten Einzelvögel und mitunter Trupps von bis zu 10-20 Ex. aufgetreten. Am Fischteich Grabauer See bei Bad Oldesloe gab es in der Zeit bis 2011, als er noch im Winter abgelassen wurde, folgende Maxima für die relevanten Arten: Waldwasserläufer bis 18 Ex. (24.12.2008, 25.11.2009); Bergpieper bis 240 (8.12.2001), wiederholt über 50 Ex; Bachstelze bis zu 35 Ex. (21.12.2006; J. Berg, K.-H. Bruster, O. Grell, T. Hansen, H. Riesch, K. Simon), also ebenfalls bemerkenswerte Höchstzahlen.

Doch fragt man sich, warum unter den günstigen Habitatbedingungen am Methorstteich Waldwasserläufer, Bergpieper und Bachstelze nicht schon in früheren Jahren während des Trockenliegens im Winter in größerer Zahl aufgetreten sind. Vermutlich ist das zeitliche Zusammentreffen von sommerlichem Niedrigwasser seit 2015 und verstärkter Rast im Herbst und Winter kein Zufall. Die Produktion an kleinen Wassertieren könnte sich stark erhöht haben. Einen Hinweis darauf gibt, dass sich auch Wasserpflanzen in den letzten drei Jahren im Sommer kräftig ausgedehnt haben. Bei Stelzen und Piepern fiel zudem auf, dass öfters einzelne Vögel von außerhalb zum Teich geflogen kamen bzw. von ihm wegflogen,

vor allem aus bzw. nach Südost und Süd. Sie hielten sich wohl auch in der Agrarlandschaft auf, auf nassen Flächen, in flachen Bächen u. ä. Das mag manche Unregelmäßigkeiten des Vorkommens erklären. Waldwasserläufer und Bachstelzen wechselten teilweise zum benachbarten Rümlandteich, wenn dieser im Oktober oder November abgelassen wurde. Da man ihn aber stets schnell wieder aufstaute, bestand die Möglichkeit zur Nahrungssuche dort nur für zwei bis drei Wochen.

In den Jahren 2015–2919 mit niedrigen Wasserständen war eine fischereiliche Nutzung des Fischteiches nicht möglich. Ein normaler Wasserstand wurde ab Dezember 2019 erreicht, so dass die amphibische Vegetation im Jahr 2020 großenteils abstarb.

Naturschutzgebiet ist der Teich seit 1957, ohne die randlichen Säume aus sehr alten Laubbäumen und ohne Auflagen für die Fischzucht, so dass die Verordnung nicht viel wert ist. Aus meiner Sicht wäre es wünschenswert, wenn z. B. die Stiftung Naturschutz das Teichgebiet kaufen oder langfristig pachten könnte, wodurch man zugleich Zugriff auf den Mönch hätte. Auch bei diesem Beispiel sieht man, wie bereits z. B. an den Lebrader Teichen (Marius-Böger-Stiftung o. J.) oder am Kührener Teich (Drews & Briggs 2009), dass es bessere Nutzungen für manche Fischteiche gibt als die Karpfenzucht. Denn solche weiherartigen, dem Naturschutz dienenden Flachgewässer haben wir in Schleswig-Holstein viel zu wenige. Für den Methorstteich könnte der Wert als Naturschutzgebiet ohne Fischzucht sowie durch gezielte Einstellungen des Wasserstandes sehr gesteigert werden.

5 Summary: Methorstteich – landscape and bird life of a fish pond in Schleswig-Holstein

One of the most important fish ponds in Schleswig-Holstein, Germany, is the 'Methorstteich', located 20 km west of Kiel. We give an overview of the breeding and resting birds since the 1970th. Some special species should be mentioned for the breeding season. While draining the water during october to january, since 2000 each winter a few Green Sandpiper *Tringa ochropus* are present.

For a fish pond, its size of 23 hectar is comparatively large. The pond is surrounded by an almost complete wooded belt consisting mainly of beech and oaks; some are in the decay stage. Figure 1 shows the distribution of small islands and small coves along this pond. With a maximum depth of around one meter, this pond is comparatively shallow.

In the summer months between 2015 and 2019, the pond's water level was quite low, the main reason for writing this article. At times the water level was so low that muddy surfaces formed and the area at times had an unusually rich vegetation. Water birds were still present but a positive change could be registered after the breeding season. Flocks of White Wagtails *Motacilla alba* and Water Pipits *Anthus spinoletta* temporarily occurred, which are rarely seen in Schleswig-Holstein. This type of landscape – shallow water and temporarily dry and muddy parts of ponds – is lacking in Schleswig-Holstein.

6 Literatur

Berndt, R. K. 1993. Gewässertypen und ihre Entenvögel. Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 4, Entenvögel II. Wachholtz. Neumünster. S. 134–173.

Berndt, R. K. 2018. Zunahme von Bachstelzen im Winter am Methorstteich und allgemein in Schleswig-Holstein. Rundschreiben OAG 2018/2: 34.

Berndt, R. K. 2019. Der Methorstteich im Jahre 2019 – neue Überraschungen. Rundschreiben OAG 2019/2: 63–65.

Brehm, K. 1986. Das NSG Methorsteich und Rümlandteich – eine auf einem Erlenbruchgelände entstandene Teichanlage. In: Meier, O. G.: Die Naturschutzgebiete des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Neumünster. Boyens, Heide. S. 82–106.

Drews, H. & L. Briggs 2009. Life-Managementplan für die Rotbauchunkenpopulation am Kührener Teich bei Preetz. Life-Projekt: Management von Rotbauchunken-Populationen im Ostseeraum. LIFE04NAT/DE/00028. 27 Seiten. https://www.stiftungsland.de/fileadmin/pdf/bombina/Kuehrener_Teich_LIFE_Bombina_Managementplan_Rotbauchunke.pdf (aufgerufen am 04.11.20).

Hagen, W. 1935. Zur Ornithologie Ostschleswigholsteins. Schr. Naturwiss. Ver. Schleswig-Holstein 21: 68–83.

Koop, B. 2018. Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 2009-2011. Corax 23: 253–397.

Koop, B. 2019. Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 2013. Corax 24: 85–167.

Marius-Böger-Stiftung o. J. Lebrader Teiche – Vogellebensraum von internationaler Bedeutung. https://www.marius-boeger-stiftung.de/index.php?id=12 (aufgerufen am 04.11.20).

Poschlod, P. & S. Rosbakh 2018. Mudflat species: Threatened or hidden? An extensive seed bank survey of 108 fish ponds in Southern Germany. Biol. Conserv. 225: 154–163. https://doi.org/10.1016/j.biocon.2018.06.024

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 2019-2020

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Berndt Rolf K.

Artikel/Article: Der Methorstteich westlich von Kiel, Landschaft und Vogelwelt eines Fischteiches 341-351